



Kapellenfenster
Zentrum für Dialog
und Gebet
Auschwitz
2023

Neue Glaskunst für das Zentrum für Dialog und Gebet | Auschwitz

Vorstellung des Konzeptes und der theologischen Ideen | Dr. Manfred Deselaers

Hintergrund | Das Zentrum für Dialog und Gebet in Oświęcim in Polen ist ein christliches Gästehaus am Rande der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. | www.cdim.pl

Es will für Menschen, die betroffen sind von dem, was dort geschehen ist, unabhängig von ihrer religiösen Orientierung, ein Ort sein, der zu Besinnung, Begegnung, Lernen und Gebet einlädt. Das Zentrum will helfen, die Opfer zu ehren und eine Welt des gegenseitigen Respektes, der Versöhnung und des Friedens zu gestalten.



In dem Haus gibt es eine kleine Kapelle, für die wir nun die Fenster und die Glaskunst gestalten wollen. Die Kapelle drückt einer-

seits unseren christlichen Glauben aus, der uns motiviert, und will andererseits ein Ruhe- und Besinnungsort für alle Gäste sein.

Die allermeisten Menschen, die in unsere Kapelle kommen, tun dies nach der Besichtigung der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und haben Eindrücke und Bilder von dort in Kopf und Herz. Dieser religiöse Ort soll kein Fluchtort sein, der sie in eine andere Welt bringt, sondern die Erinnerungen mit hineinnehmen in Besinnung und Gebet.

Ich bin sehr froh, dass wir bei der Gestaltung der Fenster mit dem Künstler Yvelle Gabriel aus Mainz zusammenarbeiten, der Erfahrungen aus vielen Welten mitbringt, u.a. aus seiner jahrelangen Arbeit in Israel.

| www.gabriel.international

Aktuell arbeitet er an dem großen Projekt deutsch-polnischer Versöhnungs- und Friedensfenster in Wrocław in Polen. Mit großer Sensibilität hat sich Gabriel ebenso auf die Herausforderung der Erinnerung an Auschwitz eingelassen. Seit Mai 2021 ringen wir um die Gestaltung dieser Fenster. Jetzt haben sich die Grundlinien der Konzeption geklärt. Im Folgenden möchte





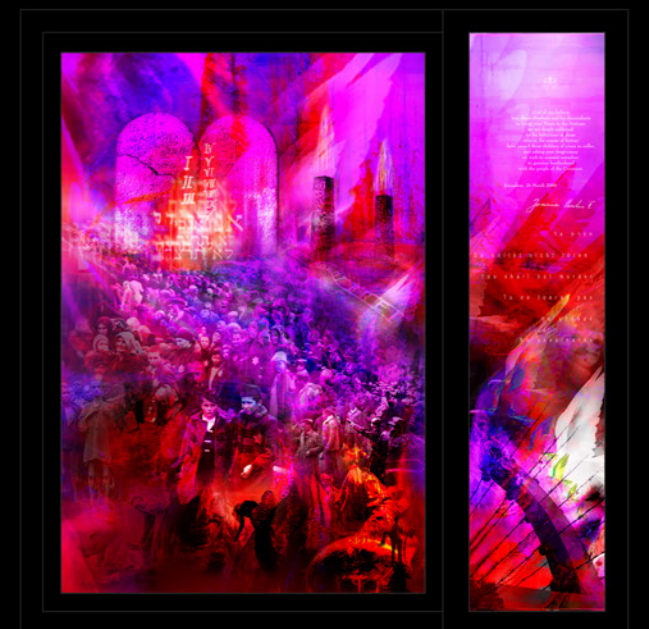
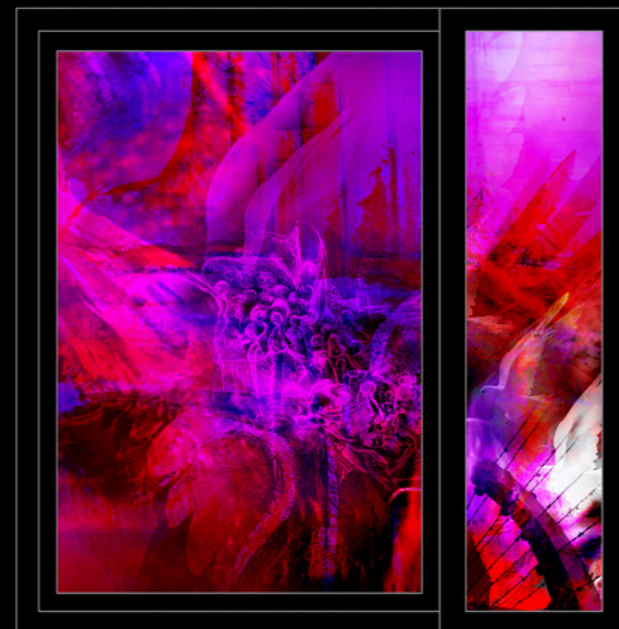
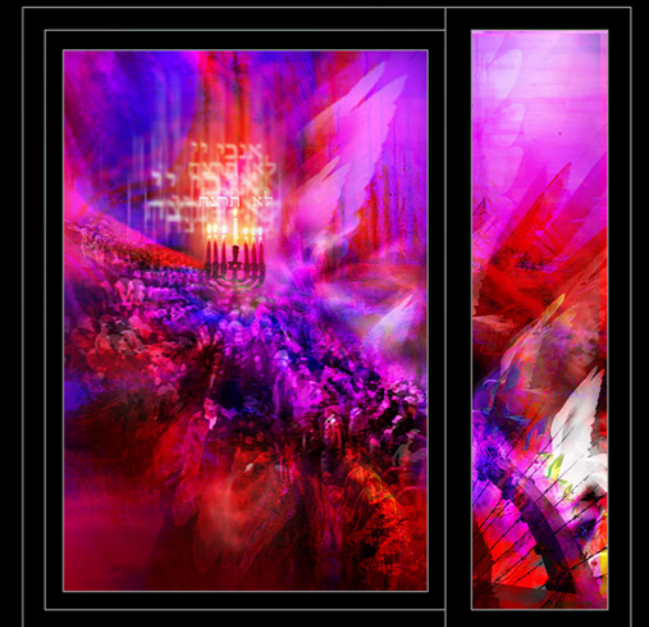
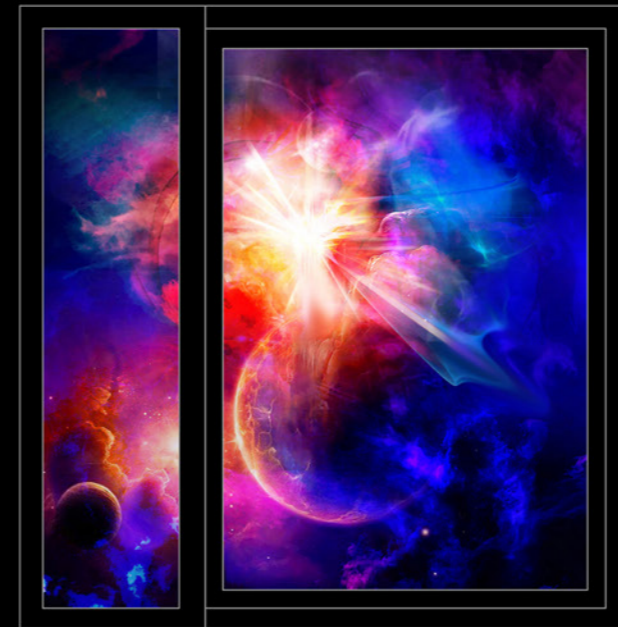
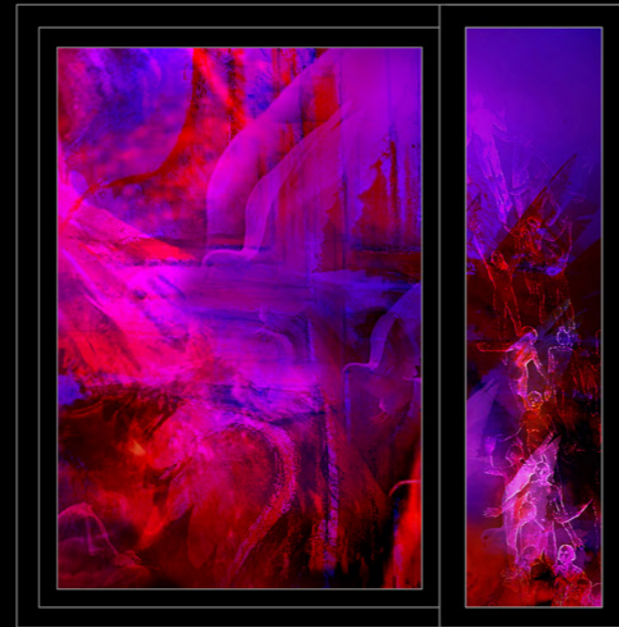
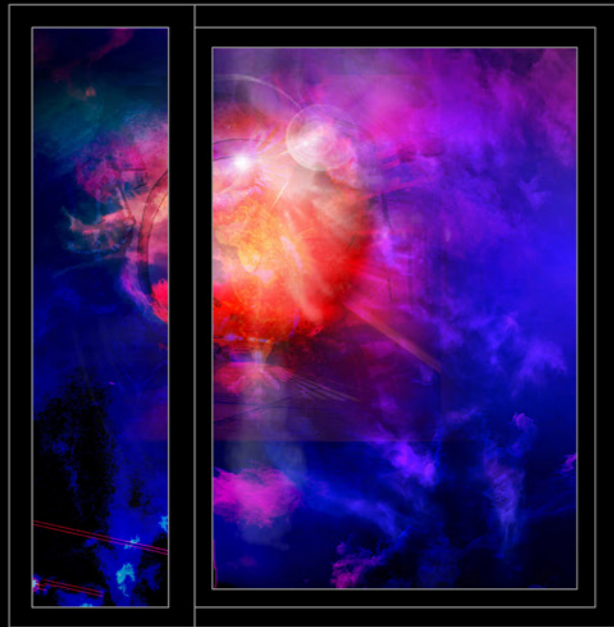
ich Ihnen einige Gedanken zu dem gegenwärtigen Stand des Fensterprojektes mitteilen. Beide Fenster sollen vom Licht in der Dunkelheit handeln. Das linke Fenster läßt das transzendente Licht des Glaubens scheinen, das rechte das ethische Licht konkreter Liebestat.

Das linke Fenster könnten wir Edith-Stein-Fenster nennen, obwohl es hier nicht eigentlich um die Person der Heiligen Patronin Europas geht, sondern um ihren Glauben an das Licht in der Dunklen Nacht. Für sie, die den Ordensnamen „Teresia Benedicta vom Kreuz“ trug, kommt das Licht vom Kreuz, aber es hat nicht dort seinen Anfang, sondern scheint von Gott her durch es hindurch. Ihr Antlitz ist gemalt nach dem letzten Foto, das wir von

Edith Stein

Märtyrerin, Heilige und Patronin von Europa | Brückenbauerin zwischen Juden und Christen





ihr haben, aus einem Dokument aus Echt in Holland vom Februar 1942. Als sie mit einem Transport von Juden aus Holland in Auschwitz ankam, war sie schon von tiefer Leiderfahrung gezeichnet. Wahrscheinlich am 9. August 1942 wurde sie in einer Gaskammer ermordet. In Auschwitz wurde Edith Stein nicht wegen ihres christlichen Glaubens, sondern wegen ihrer jüdischen Abstammung ermordet. Vieles weist darauf hin, dass sie diesen Tod geahnt und in Solidarität mit ihrem jüdischen Volk angenommen hatte, im Glauben an die Nähe ihres jüdischen Erlösers.



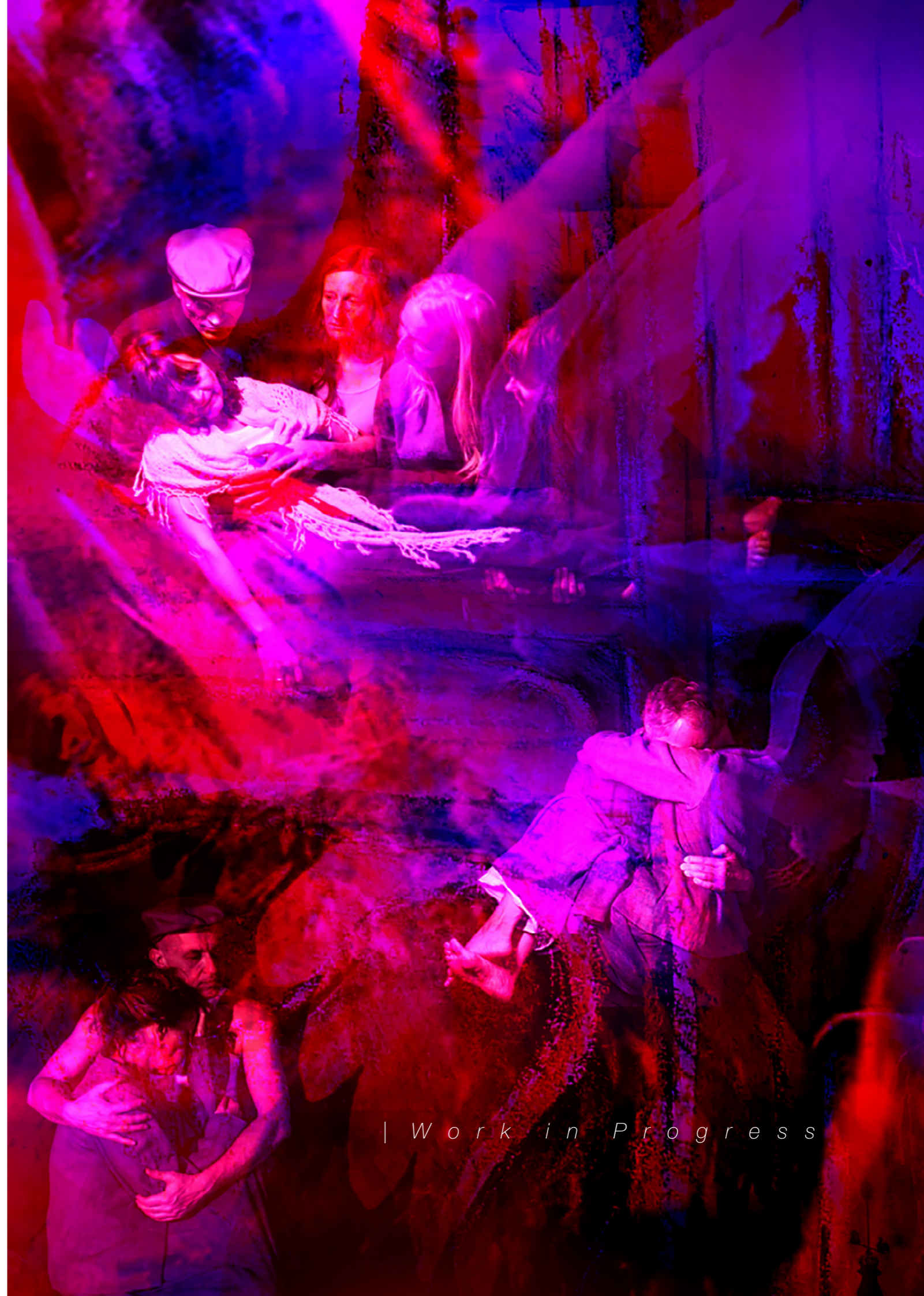
„Wir wissen [...] , dass ein Zeitpunkt kommt, in dem die Seele [...] völlig in Dunkelheit und Leere versetzt wird. Es bleibt ihr gar nichts anderes mehr, woran sie sich halten könnte, als der Glaube. Der Glaube stellt ihr Christus vor Augen:

den Armen, Erniedrigten, Gekreuzigten, am Kreuz selbst vom göttlichen Vater Verlassenen. In seiner Armut und Verlassenheit findet sie die ihre wieder“. (Kreuzeswissenschaft, ESGA 18, S. 100)
„Das Kreuz verschwand in Nacht, doch uns're Nacht durchdrang mit einemmal ein neues Licht, wie nie wir es geahnt: ein süßes, sel'ges Licht. Es strömte aus den Wunden jenes Mannes, der eben erst am Kreuz verschied; nun stand er in uns'rer Mitte. Er war selbst das Licht, das ew'ge Licht, das wir ersehnt von alters, des Vaters Abglanz und der Völker Heil.“ (Nächtliche Zwiesprache (13. Juni 1941) ESGA 20)

Das große Thema des linken Fensters ist das Licht in der dunklen Nacht, manchmal von Edith Stein auch das dunkle Licht des Glaubens genannt, das unsere Dunkelheiten aufhellt und uns eine Hoffnung schenkt, die der Tod nicht zerstören kann.

Das rechte Fenster ist noch mehr als das linke im **status nascendi** und darf seine letzte Gestalt erst noch finden.

Hier soll nun - nach einem intensiven inneren Ringen und diesbezüglich vielen verschiedenen, konzeptionellen Ausarbeitungen - letztlich als Essenz das Licht der Nächstenliebe zu finden sein, das die Herzen tröstete, wo sich Menschen gegenseitig halfen und solidarisch waren, auch wenn es sie viel kostete.



| W o r k i n P r o g r e s s



E r b a r m e n
_ u n e r s c h ü t t e r l i c h .
B a r m h e r z i g k e i t
_ w a h r h a f t i g .

Im Zuge seiner Annäherung an die beiden Kapellenfenster „Transzendenz und Ethik“ fühlte sich Gabriel erstmals im Frühling 2022 - mit Hilfe von sehr authentischen, wahrhaftigen Darstellern und seiner professionellen Kamera - tiefergehend forschend in das Thema der „unerschütterlichen Barmherzigkeit“ hinein.

Was bedeutet es im Grunde für uns Menschen, von Mensch zu Mensch, vor allem im Angesicht von Auschwitz? Gabriel stellte sich dabei bewusst den Grundfragen der Nächstenliebe: „Was heißt es, sein allerletztes Brot, sein allerletztes Hemd, ja sein allerletztes Wasser miteinander in Barmherzigkeit und Mitgefühl im Angesicht des Bösen zu teilen? Wie kann man dies darstellen, die völlige Hingabe in purer Nächstenliebe, im unerschütterlichen Dienst am Nächsten? Für Gabriel öffnete sich durch die vertrauensvolle Intimität ein wahrhaftiger Raum, dem er unmittelbar in Echtzeit mit seiner Kamera nachspürte. Als Grundlage für die weiteren Überlegungen zur Gestaltung des Ethik-Fensters.



| W o r k i n P r o g r e s s

Das sind Lichtblicke in der Welt des Bösen. Das religiöse Symbol für die ethische Dimension sind die 10 Gebote, die Gott seinem Volk gegeben hat, damit das Leben gelingt. Der Dekalog wird oft mit 2 Tafeln dargestellt - 3 Gebote, die sich auf Gott beziehen, 7 Gebote, die sich auf das menschliche Miteinander beziehen.

Die ersten Worte sind: „Ich bin“, deutsch meist wiedergegeben mit „*Ich bin der Herr, dein Gott*“ – wobei Herr für ‘Jahwe’ steht, den Gottesnamen, der unaussprechlich ist und den manche orthodoxe Juden nicht einmal schreiben. Im Kontext von Auschwitz ist diese Unfassbarkeit Gottes von besonderer Bedeutung. Das zentrale ethische Gebot ist „*Du sollst nicht töten!*“

Wenn das linke Fenster von der transzendenten, jenseitigen Hoffnung spricht und das rechte von dem Ruf in die zwischenmenschliche Solidarität, so sind das doch nicht zwei getrennte Welten. Liebe braucht Hoffnung und Glaube braucht gelebte Liebe.

Die kleineren Seitenfenster stehen rechts für die „freie Welt“, die die Häftlinge zurücklassen mussten, und links für das himmlische Jerusalem, die Hoffnung auf ein Leben bei Gott. Alles zusammen soll die Kapelle in das Zentrum für Dialog und Gebet am Rande von Auschwitz hinein unsere Hoffnung ausstrahlen, dass die Macht des Bösen nicht das letzte Wort hat und wir berufen sind, an die Macht der Liebe zu glauben.

Wir hoffen, dass die künstlerisch wertvoll gestaltete Sakralkunst der Fenster und der Türen bis zum 9. August 2023, dem 81. Todestag von Edith Stein, ihren Platz in der Kapelle finden können.

Die veranschlagten Kosten der aufwändigen Gestaltungen, der kunsthandwerklich hochwertigen Herstellung in Echtantik-Gläsern in den Peters Glasstudios sowie des Einbaus aller 8 sakralen Glaskunstwerke in ganz neue Fensterrahmen vor Ort betragen insgesamt 99.550 EURO. Um das möglich zu machen, brauchen wir Ihre Hilfe, um die wir Sie bitten möchten.

Wir haben dafür ein Spendenkonto eingerichtet:

Stiftung Dialog und Gebet nach Auschwitz
IBAN DE85 3706 0193 1018 9750 56
Pax Bank Aachen eG | BIC: GENODED1PAX (Köln)| Verwendungszweck: Glaskunst für das Zentrum für Dialog und Gebet in Oswiecim

Ab einem größeren Spendenbetrag erfolgt eine explizite Nennung auf einer Gedenktafel innerhalb der Kapelle sowie eine Einladung zur Einweihung der neuen Glaskunst.

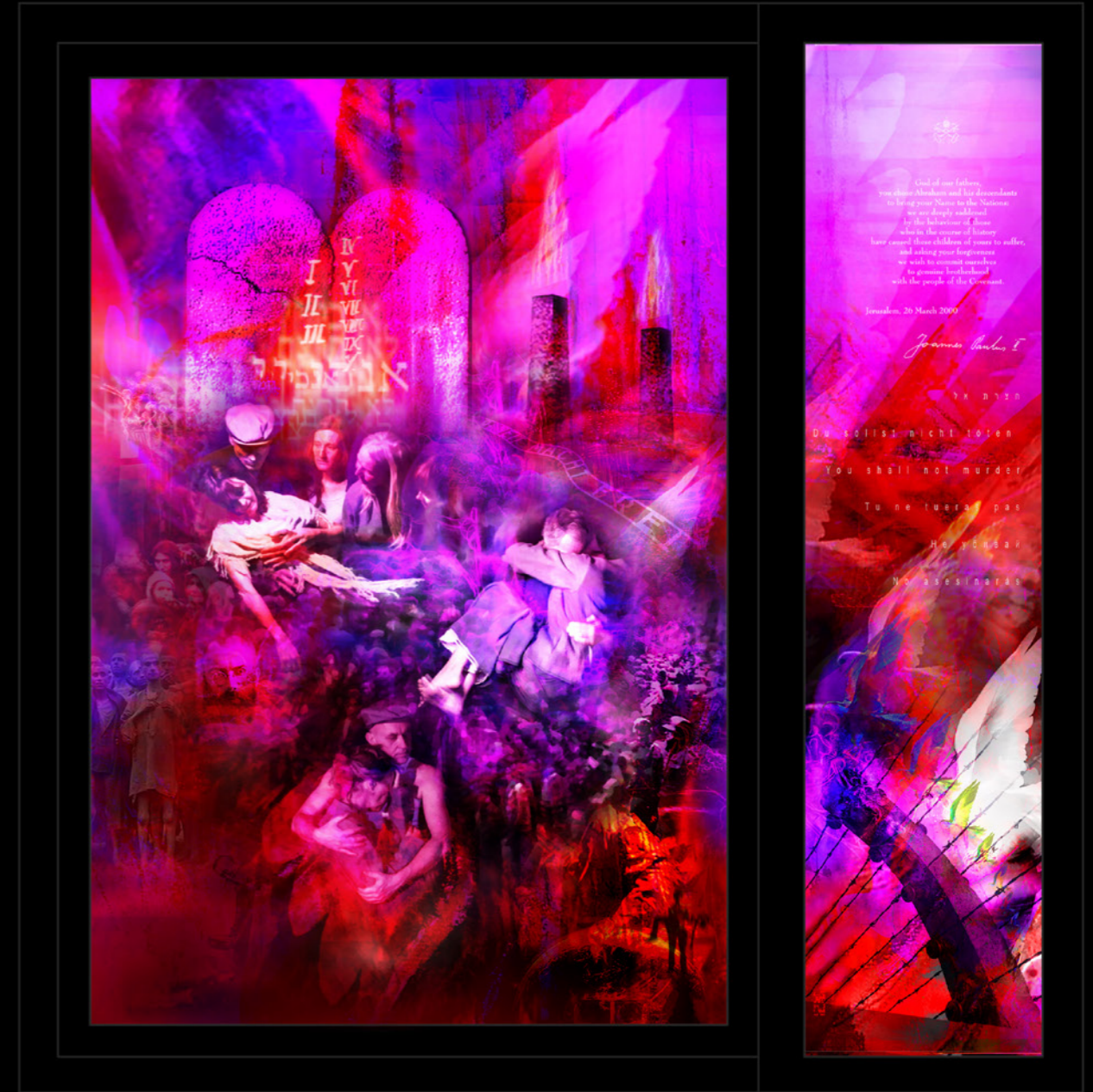
Direktkontakt:

Priester Dr. Manfred Deselaers,
Auslandsseelsorger der
Deutschen Bischofskonferenz
in Auschwitz | manfred@cdim.pl

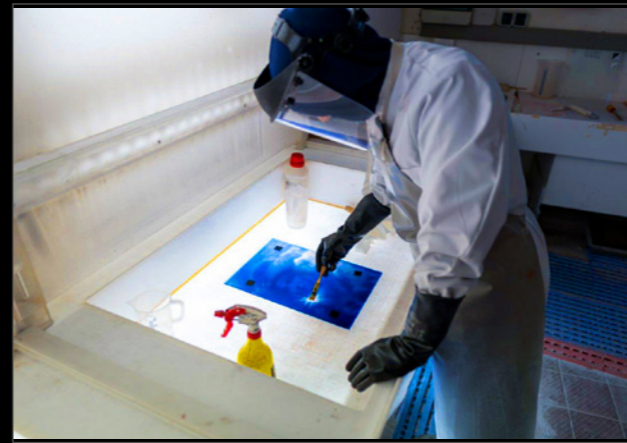
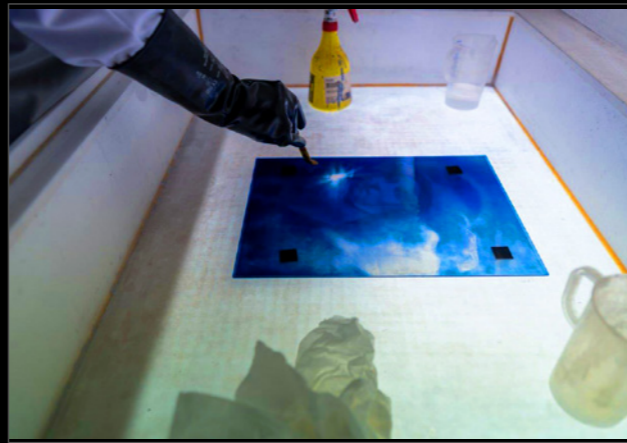
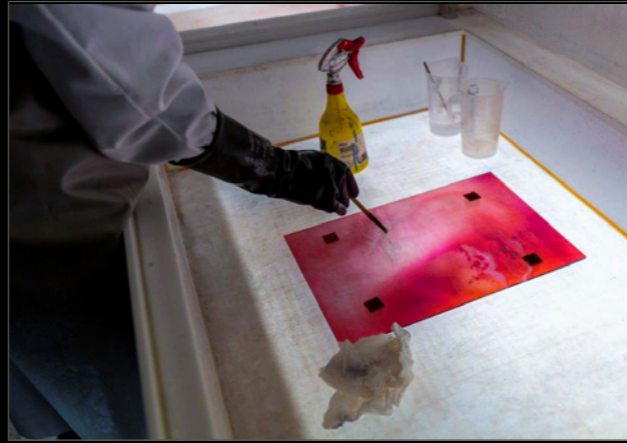
Neue Glaskunst für das Zentrum für Dialog und Gebet | Auschwitz



Fenster der Transzendenz | Work in Progress



Fenster der Ethik | Work in Progress



P r o b e a r b e i t
 Kunsthandwerkliche Ätzungen mit Flußsäure und ersten Feinmalereien auf Echtantikgläsern der Glashütte Lamberts,
 im tiefen Zusammenspiel auf je einer mundgeblasenen Antikscheibe in Goldrosa und Kobaltblau | Glasmalerei Peters

| W o r k i n P r o g r e s s

Gabriel arbeitet als „Artist-in-Residence“ u.a. sehr eng mit den Glasmalerei Peters Studios in Paderborn zusammen. Gemeinsam gehen sie nun neue Wege und experimentieren zunehmend mit neuen Glaskombinationen und Glastechniken. Für die Kapellenfenster in Auschwitz arbeiten sie traditionell mit aufwändigen Glasmalerei-Schichten und Ätz-Techniken auf mundgeblasenem Echtantikglas der deutschen Glashütte Lamberts, erzielen jedoch mit neuen Techniken eine Mehrdimensionalität auf mehreren Ebenen. Diese dienen ihnen auch 2022 als innovative Grundlage für ihre kunstvollen Umsetzungen der neuen Kapellenfenster für die Heilige Elisabeth in Thüringen, welche für die Kapelle in Auschwitz noch einmal wesentlich weiterentwickelt und verfeinert wird. Die Fenster der Eingangstüren der Kapelle erfolgen zudem in kunsthandwerklichen Fusing-Techniken, welche mit Hilfe von künstlerisch erstellten Relief-Formen von Gabriel in den Brennöfen von Peters zu dreidimensionalen Glaskunstwerken geschmolzen werden. Das Gesamtergebnis wird ein leuchtendes, berührendes Sakralkunstwerk für die Kapelle des Zentrums für Dialog und Gebet in Auschwitz sein: In tiefer Symbiose zwischen dem im Jahre 1969 geborenen Künstler der „Nachkriegsgeneration Enkel“ – und einer der letzten großen, seit 1912 familiengeführten Glaskunst-Werkstätten in Deutschland. Willkommen zur sakralen Glaskunst des 21. Jahrhunderts.

Priester Dr Manfred Deselaers ist Auslandsseelsorger der Deutschen Bischofskonferenz im Zentrum für Dialog und Gebet in Oświęcim. Er beschäftigt sich mit der inhaltlichen Arbeit der pädagogischen Abteilung. Als Referent befasst er sich mit der religiösen Bedeutung der Erinnerung an Auschwitz.



Das Zentrum für Information, Begegnung, Dialog, Erziehung und Gebet entstand im Jahr 1992. Es ist eine Einrichtung der katholischen Kirche, die der Krakauer Erzbischof Kardinal Franciszek Macharski mit Unterstützung anderer Bischöfe aus ganz Europa und in Absprache mit Vertretern jüdischer Organisationen errichtet hat. Anliegen des Zentrums, das 1998 den Namen Zentrum für Dialog und Gebet in Oświęcim annahm, ist es, in der Nähe des Stammlagers Auschwitz für alle Menschen, die betroffen sind von dem, was dort geschehen ist, unabhängig von ihrer religiösen Orientierung, einen Ort zu schaffen, der zu Besinnung, Begegnung, Lernen, und Gebet einlädt. Das Zentrum soll helfen, die Opfer zu ehren und eine Welt des gegenseitigen Respektes, der Versöhnung und des Friedens zu gestalten.

STUDIO GABRIEL



Büro Hessen
Lahnstraße 47
D-35796 Gräveneck
kontakt@studio-gabriel.de

Büro Deutschland
Badergasse 18-22
D-55116 Mainz
+ 0049-179-122-03-89
www.gabriel.international

Büro Israel
Talia Hassid | Assistent
www.gabriel.management



Erzdiözese
Freiburg

Sponsoring
durch die
Erzdiözese
Freiburg